

## Invasion der Distelfalter

Von Oliver Rölller

Der Distelfalter (*Vanessa cardui*) gehört zu den Schmetterlingen, die bei den Teilnehmenden am ArtenFinder-Projekt unter besonderer Beobachtung stehen, siehe [www.artenfinder.rlp.de](http://www.artenfinder.rlp.de). *Vanessa cardui* zählt zu den Wanderfaltern, so wie sein naher Verwandter, der Admiral (*Vanessa atalanta*).

Der Admiral wanderte früher alljährlich aus Südeuropa zu uns ein, konnte jedoch hierzulande nicht überwintern. Inzwischen können wir anhand von ArtenFinder-Daten sein Überwintern auch in der Pfalz eindeutig belegen (Abb. 1). Eine Einwanderung aus dem Mittelmeerraum nach Mitteleuropa, wie sie in den 1980er-Jahren noch absolut üblich war, findet heute nicht mehr oder nur noch in verschwindend geringem Maße stattfindet. Die Gründe hierfür mögen im Klimawandel liegen, sind jedoch im Detail nicht ausreichend untersucht. Der Admiral ist gegenwärtig in Mitteleuropa ganzjährig weitaus häufiger anzutreffen als im Mittelmeerraum (vgl. [http://www.lepiforum.de/lepiwiki.pl?Vanessa\\_Cardui](http://www.lepiforum.de/lepiwiki.pl?Vanessa_Cardui)).

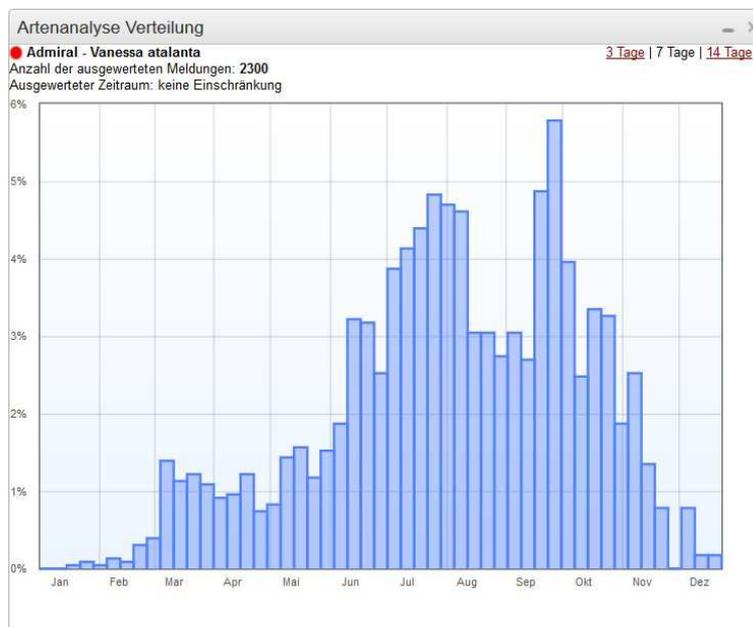


Abb. 1: Admiral 2011 bis 2016. Anzahl der ausgewerteten Meldungen: 2.300. (Quelle: ArtenAnalyse)

Beim Distelfalter erkennt man eine solche Verschiebung seines Hauptverbreitungsgebietes nach Mitteleuropa (noch) nicht. Eine Überwinterung des Falters ist in Deutschland auch (noch) nicht sicher belegt. Die in Mitteleuropa vorkommenden Falter ziehen alljährlich aus dem Süden zu uns. Für Mitteleuropa relevante Bereiche, in denen sich Distelfalter in großer Zahl entwickeln, sind Regionen im äußersten Süden Europas sowie in Afrika nördlich und südlich der Sahara. Von dort aus treten die Falter ihre Reise nach Norden an, wobei sie sich in Mitteleuropa auch paaren und eine neue Faltergeneration hervorgeht. Diese in Mitteleuropa schlüpfenden Falter können es bis nach Nordeuropa schaffen. Am Ende des Sommers treten sie jedoch wieder den Rückweg in den Süden an.

Der Distelfalter verträgt keinen Frost und kann auch nicht inaktiv überwintern. Er muss also immer weiter nach Süden ziehen, soweit er es eben schafft. Die spannende Frage ist, ob sich in seinem Ausbreitungs- und Rückzugsverhalten wegen des Klimawandels etwas verändert, ähnlich wie wir das beim Admiral feststellen können. Um dies herauszufinden, bedarf es vieler Beobachter, die

gemeinsam aus großen Gebieten regelmäßig viele Beobachtungen melden. Dafür ist die ArtenFinder-Meldeplattform ideal.

Bereits im zeitigen Frühjahr dieses Jahres, genauer gesagt am 6. April, so früh wie noch nie in der Pfalz, gelang M. Niehuis und O. Röller die Beobachtung eines Distelfalters auf der Kleinen Kalmit. Dieses Tier, so vermuten Experten, könnte mit dem Sahara-Staub (Blutregen) zu uns geweht worden sein.

In der ersten Juni-Dekade 2016 erlebten wir eine Invasion der Distelfalter in Südwestdeutschland. In der Pfalz sind die Falter in diesen Tagen überall zu finden gewesen; auf Wiesen, an blütenreichen Ackerrändern, an Straßenböschungen, in Parks und in Gärten. Der ArtenFinder verzeichnet einen sprunghaften Anstieg der Meldungen. Annalena Schotthöfer, die Leiterin des Artenfinder-Projektes, berichtete, dass am 6. Juni 2016 insgesamt 32 Meldungen des Distelfalters (*Vanessa cardui*) bei dem Online-Meldeportal eingegangen sind. Das sind mehr Meldungen an einem Tag als bisher im restlichen Jahr zusammen (vgl. [www.facebook.com/artenfinder.rlp](http://www.facebook.com/artenfinder.rlp)).

Interessant ist es zu prüfen, ob es in den letzten Jahren ähnliche Einflugereignisse von Distelfaltern in die Pfalz gab und in welchen Zeiträumen dies aufgetreten ist. Spannend ist auch, wie lange wir die Distelfalter bei uns beobachten können, ob die meisten weiter ziehen oder ob viele in der Region bleiben und sich hier vermehren. Die Raupen des Distelfalters sind wenig wählerisch, sie fressen bevorzugt an verschiedenen Disteln, aber auch Brennnesseln, Flockenblumen, Malven, Beifuß- oder Klee-Arten.

2012 gab es 67 Meldungen zwischen Mai und Oktober, ohne auffällige Häufungen in einem bestimmten Zeitraum. 2013 gab es 230 Meldungen mit einem starken Auftreten Ende Juli bis Mitte August. 2014 gab es 101 Meldungen, ohne auffällige Häufungen. 2015 war bisher das stärkste Meldejahr mit 352 Meldungen und einen starken Einflug, der schon Anfang Mai verzeichnet wurde und bis Mitte Juni dauerte.

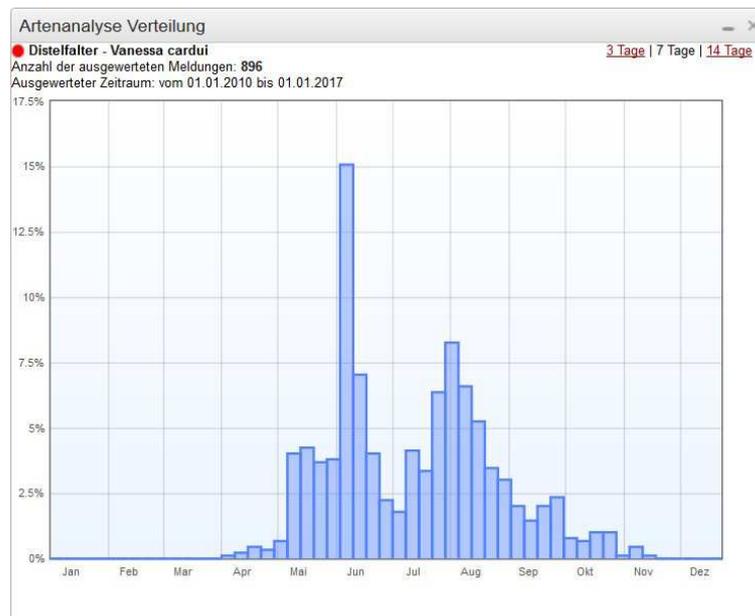


Abb. 2: Distelfalter 2011 bis 2016. Anzahl der ausgewerteten Meldungen: 896. (Quelle: ArtenAnalyse)

Im ArtenFinder-Meldezeitdiagramm für den Distelfalter im Zeitraum 2011 bis 2016 zeichnet sich der Masseneinflug der ersten Juni-Dekade 2016 sehr deutlich ab, siehe Abb. 2. Es ist interessant zu beobachten, wie sich die Distelfalter-Population in Südwestdeutschland in diesem Jahr weiter entwickelt.

Für die Durchsicht des Textes und die Korrekturen danke ich Heiko Himmler. Der Beitrag wird im nächsten POLLICHIA-Kurier erscheinen.

Abb. 3 bis 8: Distelfalter (*Vanessa cardui*) an Luzerne (*Medicago sativa*) am 7.06.2016 bei Ötigheim. (Fotos: O. Röller). Siehe auch <https://www.facebook.com/natursuedwest/>.

